



DIB THÜRINGEN



Ingenieurblatt regional

Nummer 7-8 / 2016

Infos und Mitteilungen der Ingenieurkammer Thüringen / Forum Thüringer Ingenieure

Berufsständisches

Thüringer Bautag 2016

Die Partner am Bau formulierten Voraussetzungen für gutes Planen und Bauen in Thüringen und fordern gemeinsames Engagement aller Beteiligten ein - Leitbild „Bauen mit Qualität in Thüringen“ vorgestellt



Foto: Frank Steinhorst

Auditorium des 1. Thüringer Bautag 2016

Ca. 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nahmen am ersten Thüringer Bautag teil, der am 24. Mai 2016 im Kongresszentrum der Messe Erfurt stattfand und zu dem die Architektenkammer Thüringen und die Ingenieurkammer Thüringen sowie der Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e. V., der Verband baugewerblicher Unternehmer Thüringen e. V. und das Bildungswerk-BAU Hessen-Thüringen e. V. eingeladen hatten.

Unmittelbar eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem kabarettistisch eingefärbten Blick auf das Bauwesen. Moderatorin Victoria Herrmann begrüßte im Anschluss – neben dem für das Entrée verantwortlich zeichnenden Kabarettisten Florian Schroeder – insbesondere den Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen Bodo Ramelow, den Gastredner Herrn Prof. Hans Lechner aus Graz sowie Mitglieder des Thüringer Landtages und die Präsidenten und Vorstandsvorsitzenden der Kammern und Verbände.

Der erste Thüringer Bautag, der unter dem Motto „Qualität – Zukunft – Innovation“ stand, ist mit dem Ziel verbunden, die Bau-

kultur und die Bauqualität in Thüringen zu bewahren und zu fördern, den konstruktiven Dialog zwischen Architekten, Ingenieuren und Vertretern der Bauwirtschaft zu fördern und weitere Partner zu gewinnen, die an einer gemeinsamen Weiterentwicklung des Leitbilds „Bauen mit Qualität in Thüringen“ Interesse haben.

Mit dem Leitbild sollen die notwendigen Rahmenbedingungen skizziert und die Voraussetzungen für ein offenes und gemeinsames Vorgehen aller Akteure geschaffen werden. Bauen mit Qualität war und ist ein Standortvorteil für Thüringen und relevanter Teil der regionalen Wertschöpfung. Damit Bauqualität in Thüringen wieder mehr zählt, ist ein Umdenken von allen am Bau Beteiligten notwendig – von Bauherren, Architekten und Ingenieuren, von Bauunternehmen und Beschäftigten und selbstverständlich auch von Bauverwaltungen und der Politik.

Wesentliche Voraussetzungen für vorgenannte Zielstellungen werden im Leitbild „Bauen mit Qualität in Thüringen“ wie folgt formuliert:

- Weg vom Billigbieter – hin zum Bestbieter: Die kurzfristige Orientierung am billigsten Preis überdeckt allzu oft eine Orientierung an Qualität und Wirtschaftlichkeit. Diese Werte müssen dem Billigpreisdanken vorgehen.
- Gute Planung und Arbeitsvorbereitung durch Architekten, Ingenieure und Baubetriebe hilft Kosten sparen: Sorgfältige Planung und notwendiger Planungsvorlauf gehen angesichts eines vordergründigen Zeit- und Kostendrucks immer mehr verloren. Dabei steigen



Foto: Frank Steinhorst

Grußwort des Ministerpräsidenten
Bodo Ramelow

die Ansprüche an den Planungsprozess, nicht zuletzt durch das nachhaltige Planen und Bauen. Nur mit klaren Zielvorgaben und angemessenen Planungsvorläufen kann wirtschaftlich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgegangen und die beste Qualität für

Inhalt

Thüringer Bautag 2016	S. 1
Energiewende	S. 2
Bundespreisverleihung überDACHt	S. 3
Broschüre Thüringer Rechnungshof	S. 4
Sommerfest, Veranstaltung BIM	S. 5
Reyer im BlnGK-Vorstand wiedergewählt; VBI Landesversammlung	S. 6
TMIL Veranstaltung	
ICE Knoten	S. 7
Weiterbildungen, Geburtstage	S. 8



- das vorhandene Budget erzielt werden. Dazu müssen auch die Kompetenzen auf Bauherrenseite wieder gestärkt werden. Personelle Ressourcen in den Verwaltungen zu kürzen, ist der falsche Weg.
- Nur gute Fachkräfte bringen gute Leistungen: Bei allen muss die Erkenntnis gefördert werden, dass nur Planungsbüros mit gut ausgebildeten Architekten und Ingenieuren und Baubetriebe mit qualifizierten Mitarbeitern gute Bauwerke erstellen können.
 - Klar beschriebene Leistungen, offene Kommunikation und faire Verträge führen zu erfolgreichen Projektabwicklungen: Wichtig für alle Beteiligten sind faire und ausgewogene Verträge. Offene Kommunikation und schnelle Abstimmungen während des Bauprozesses führen zu erfolgreichen Projektabwicklungen. Nur so können Streitigkeiten vermieden, die Erwartungen erfüllt und die Kosten sowie die Termine eingehalten werden.
 - Es gilt, die Politik als Unterstützer des Standortfaktors „Bauqualität“ zu gewinnen: Die Partner des Netzwerkes „Gutes Bauen in Thüringen“ setzen sich gemeinsam dafür ein, die Politik für Rahmenbedingungen zu sensibilisieren, die

eine Förderung der Bauqualität und guter Bauarbeit in Thüringen ermöglichen. Der öffentliche Bauherr kann hier eine Vorbildfunktion übernehmen. Bereits bestehende Möglichkeiten zur Vergabe nach qualitativen Gesichtspunkten müssen konsequent genutzt werden.

Im Pressegespräch äußerte sich der Ingenieurkammer-Präsident, Herr Dräger, wie folgt: „Negativschlagzeilen zu Bauprojekten betreffen zumeist die Einhaltung von Terminen und Kosten. Manche Bauherren wären gut beraten, sich auf die alte Weisheit ‚Wer billig plant, baut teuer‘ zu besinnen.“

Doch welche Voraussetzungen sind zu schaffen, damit qualitätsvolles und innovatives Planen und Bauen zu einer Marke des Landes Thüringen werden kann? Was sind die Bausteine, um Zukunftsfähigkeit zu sichern? Ministerpräsident Ramelow näherte sich diesen komplexen Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven. Bodo Ramelow und gleichsam Prof. Hans Lechner thematisierten den Zusammenhang von Qualität, Vergabeart und Vergütung – das Geschäftsmodell für Planung, Objek-

tüberwachung und Bau. Er plädierte für einen Leistungswettbewerb in Abgrenzung zu einem Preiswettbewerb und betrachtete somit aus Sicht des Planers und Projektmanagers die Qualitätsparameter, die für die am Bau Beteiligten die beste Gewähr für ein gutes Ergebnis darstellen. Der Beitrag hob deutlich hervor, dass die Komplexität des Planens und Bauens sich nicht im Preiswettbewerb erschöpft.

Abschließend diskutierten auf dem Podium Prof. Hans Lechner, der Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft Dr. Klaus Sühl, der Präsident der Architektenkammer Thüringen Dr. Hans-Gerd Schmidt, der Präsident der Ingenieurkammer Thüringen Elmar Dräger, der Vorstandsvorsitzende des Bauindustrieverbands Hessen-Thüringen e.V. Peter Hübner sowie der Vorstandsvorsitzende des Verbands baugewerblicher Unternehmer Thüringen e.V. Andreas Kley zu den notwendigen Umsetzungsschritten, um dem Leitbild „Bauen mit Qualität in Thüringen“ immer besser entsprechen zu können.

*Barbara Wellendorf
stellv. Geschäftsführerin*

Energiewende

Die Windkraft im Spannungsfeld zwischen Politik und Wirklichkeit

Die energiepolitische Vorgabe der rot-rot-grünen Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag ist, 1 % der Landesfläche als für Windkraftanlagen geeignet auszuweisen.

Die vier Thüringer Planungsversammlungen sind angehalten, diese Flächen zu bestimmen. Dazu wurde ein Kriterienkatalog erarbeitet und vorgegeben, der dazu beitragen soll, dass es zu einer fachgerechten Abwägung und Festsetzung der geeigneten Flächen kommt.

Nun liegen erste Ergebnisse vor, die zeigen, dass drei der vier Planungsregionen unter der energiepolitischen Vorgabe geblieben sind: Mitte Thüringen kam auf nur 0,7 % geeigneter Flächen, Ostthüringen auf 0,8 %, Südostthüringen auf etwa 0,3 %. Selbst wenn Nordthüringen die landespolitische Vorgabe erfüllt, wird die Vorgabe für Gesamtthüringen deutlich unter 1 % liegen. Ursache dafür sind vor allem die dichte Siedlungsstruktur des Landes und der verhältnismäßig hohe

Waldanteil (Thüringen ist nun einmal „das Waldland“ Deutschlands).

Eine nicht unbedeutende Rolle in der Diskussion nimmt auch das zunehmende Unbehagen über die Verspargelung der Landschaft ein. In der Diskussion im Beirat zum Landesentwicklungsplan hatte Staatssekretär Dr. Sühl dieses Argument noch ziemlich nassforsch vom Tisch gewischt. Die großen Windradflächen in Sachsen-Anhalt entlang der Autobahn A71 und der ICE-Strecke Erfurt-Halle sind ein anschauliches Beispiel, wie die Landschaft bei 1 % und mehr Inanspruchnahme für Windräder auch in Thüringen aussehen könnte. Es dürfte spannend werden, wie Ministerin Siegesmund (BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN), die sowohl für die Energiepolitik, als auch für die Um-

welt zuständig ist, den Spagat zwischen den konträren Argumenten überbrücken kann.

Auch mit ihrer für Bau und Landwirtschaft zuständigen Ministerkollegin Keller (DIE LINKE) muss sie ins Reine kommen, um den Koalitionsvertrag zu erfüllen. Man darf auf die ins Haus stehenden Kniffe gespannt sein. In Rede steht die gezielte Inanspruchnahme von Naturschutzgebieten. Man wird sehen. Interessant ist der Blick nach Bayern, wo offenbar ein gänzlich anderer, die Landschaft schonenderer Weg gegangen wird. Dort ist die stetige Zunahme der Fotovoltaikflächen auffällig, beispielsweise an der A70 oder im Raum Passau/Regensburg.

Prof. Hermann H. Saitz



Wettbewerb

Bundespreisverleihung überDACHt

Zum ersten Mal waren auch Thüringer beim bundesweiten Schülerwettbewerb beteiligt.



Team Thüringen Alterskategorie 1



Team Thüringen Alterskategorie 2

Am 3. Juni 2016 wurden im Berliner Technikmuseum die Gewinner des Schülerwettbewerbs „überDACHt“ ausgezeichnet. Die Sieger in den zwei Alterskategorien kommen aus Friedrichsthal und Völklingen (beides Saarland). Der Sonderpreis der Deutschen Bahn für ein besonders erfolgreiches Mädchenteam geht nach Darmstadt (Hessen).

Bundesweit hatten sich an dem Schülerwettbewerb 4.852 Schülerinnen und Schüler aus 351 Schulen beteiligt. Insgesamt wurden 1.793 (!) Modelle gebaut, die die große Kreativität und das technische Geschick ihrer Erbauer eindrucksvoll unter Beweis stellten.

Zum Bundesauscheid, der unter der Schirmherrschaft von Bundesbildungsministerin Johanna Wanka stand, wurden die Siegermodelle beider Alterskategorien, insgesamt 24 Modelle, aus den Länderwettbewerben nach Berlin geschickt. Dort wurden sie am 23. Mai 2016 von

der Bundesjury, bestehend aus fünf erfahrenen Fachleuten, beurteilt. Besonderen Wert legte die Jury bei ihrer Bewertung auf die Qualität des Tragwerks, außerdem wurden Gestaltung, Originalität und Verarbeitungsqualität berücksichtigt. Die Jury zeigte sich insgesamt von der Qualität der Tragwerkentwürfe und den gestalterischen Ideen der Teilnehmer sehr beeindruckt. Sie sah in den eingereichten Arbeiten auch wichtige und aktuelle Themen, wie z.B. ressourcensparendes und energieeffizientes Entwerfen und Bauen, sehr gut wiedergespiegelt.

Die Jury vergab in den beiden Alterskategorien jeweils die Plätze 1 bis 5, die restlichen 7 Arbeiten wurden gemeinsam als 6. Platz bewertet. Die beiden ersten Plätze wurden mit jeweils 500,00 € dotiert. Die nachfolgende Plätze 2 bis 5 in der Abstufung 400 €, 300 €, 200 € und 100 €; Platz 6 erhielt je 50 €. Der Sonderpreis der Deutschen Bahn war mit 300 € dotiert.

Die Deutsche Bahn, die den Wettbewerb unterstützt, zeichnete darüber hinaus das erfolgreichste Mädchenteam mit einem Sonderpreis aus. Dieser wurde von Kay Euler, Leiter Technik bei der Deutschen Bahn AG, überreicht. Er sagte: „Mit unserem Sonderpreis wollen wir als Deutsche Bahn Schülerinnen ermutigen, sich auf die Faszination Technik einzulassen und technische Berufe zu ergreifen.“

Die Preisträger in den Alterskategorien I und II

In der Alterskategorie I (bis Klasse 8) siegten Luca Scherer und Julian Schwäger mit ihrem Modell „Light“. Sie sind Schüler der 7 und 8 Klasse in der Montessorie Gemeinschaftsschule/Gesamtschule Saar im saarländischen Friedrichsthal. Die Jury bewertete die von ihnen gewählte Dachkonstruktion als eine ganz erstaunlich innovative Membrankonstruktion, die sich aus einer baumartigen Einspannung heraus entwickelt.

Save the dates!

Verleihung Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst

16. September 2016, Bleilochtalsperre

Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Thüringen

27. Oktober 2016, Erfurt

Weitere Informationen erhalten Sie per Rundmail. Sollten Sie bisher keine IKT-Rundmails erhalten, melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle (info@ikth.de)



Aus den Arbeitskreisen

Umgang mit Architekten- und Ingenieurleistungen

Um die Kommunen zu unterstützen, hat der Thüringer Rechnungshof eine Praxishilfe zum Umgang mit Architekten- und Ingenieurleistungen erarbeitet.

Im Mai 2016 veröffentlichte der Thüringer Rechnungshof eine Praxishilfe (http://rechnungshof.thueringen.de/imperia/md/content/rechnungshof/veroeffentlichungen/sonstige/praxishilfe_2016-04-25.pdf), die es den kommunalen Verwaltungen ermöglichen soll, freiberufliche Leistungen im Unterschwellenbereich ohne aufwändige Recherche rechtssicher und zweckmäßig zu vergeben, zu beauftragen und abzurechnen. Unmittelbar nach Bekanntwerden der Publikation hat sich der Arbeitskreis Wettbewerb und Vergabe der Ingenieurkammer Thüringen (IKT) mit den inhaltlichen Schwerpunkten der Veröffentlichung auseinandergesetzt, um eine Einordnung aus Sicht der beruflichen Selbstverwaltung der Thüringer Ingenieurinnen und Ingenieure vorzunehmen. In der, durch den Vorsitzenden des Arbeitskreises, Herrn Dipl.-Ing. Rüdiger Burkhardt (Beratender Ingenieur), einberufenen Sitzung, wurde sich ausschließlich mit diesem Thema befasst, wobei die Praxishilfe die Regelungen des „neuen“ Vergaberechts (Umsetzung der EU-Richtlinien 2014/23/EU, 2014/24/EU und 2014/25/EU) bereits berücksichtigt. Die Praxishilfe geht u. a. auf die Vorbereitung von Vergabeverfahren (z. B. Bedarfsermittlung, Auftragswert) und das Haushalts- und Vergaberecht ein, es werden aber auch die Aspekte Vertrag, Vertragsinhalte (z. B. Honorar) und Vertragsabwicklung sowie die Abrechnung von Architekten- und Ingenieurleistungen aufgegriffen. Überdies enthält die Veröffentlichung auch schon einzelne Anwendungsbeispiele.

Nach Auffassung des Arbeitskreises entsprechen die Hinweise und Forderungen

in der Textausgabe des Thüringer Rechnungshofes überwiegend der Interessenlage unseres Berufsstandes, d. h. die Praxishilfe wird grundsätzlich begrüßt. Hervorzuheben sind u. a. die Aussagen zu den Bauherrenpflichten für die Festlegung von projektbezogenen Eignungskriterien, die auch die Teilnahme von kleineren Büros ermöglichen und die Forderungen zur klaren Vorgabe der voraussichtlichen Baukosten und der nach HOAI ermittelten Honorarzzone.

Zum Vertragsgegenstand wird als wichtige Angebotsvoraussetzung die so genau wie möglich beschriebenen Leistungspflichten des Freiberuflers gefordert. Das schließt die in der HOAI enthaltenen Leistungsbilder und die Beschreibung der besonderen Leistungen genauso ein, wie die eindeutigen Angaben zu räumlichen Grenzen des Planungsbereiches. Weiterhin sind Aussagen zur Berücksichtigung der mitzuverarbeitenden Bausubstanz bei Planungsprojekten im Bestand in der Praxishilfe enthalten.

Kritisch zu bewerten sind die wenig konkreten Aussagen und Hinweise zu Stundensätzen. In der Kommentarliteratur zur HOAI 2013 gibt es aktuelle Angaben, die zu einer angemessenen Vergütung führen (vgl. HOAI 2013 Textausgabe mit Regierungsbegründung – Sonderausgabe der Mitteldeutschen Ingenieurkammern). Ein Verweis darauf ist in der Praxishilfe nicht enthalten.

Der 1. Vizepräsident der IKT, Herr Dr. Hans-Reinhard Hunger (Beratender Ingenieur), hat den Vorstandsmitgliedern in der Vorstandssitzung am 23. Juni 2016

die Ergebnisse der Beratung des Kammer-Arbeitskreises vorgetragen. Der Vorstand bedankte sich für die unmittelbare Zuarbeit und sieht es als zweckmäßig an, die Vergabe von freiberuflichen Ingenieurdienstleistungen, insbesondere im engen Dialog mit der Architektenkammer Thüringen, weiter zu thematisieren und in einen konstruktiven Meinungsaustausch mit dem Thüringer Rechnungshof zu treten. Im Zusammenhang mit Empfehlungen zur Vergabe von Planungsleistungen hat sich der Arbeitskreis Wettbewerb und Vergabe eine Aktualisierung des im Jahr 2013 herausgegebenen Vergabeleitfadens „Baukultur ist Planungskultur ist Verfahrenskultur“ vorgenommen (Herausgeber: Architektenkammer Thüringen, in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Sachsen, der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, der Ingenieurkammer Thüringen und der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt). Erste Abstimmungen dazu mit dem Präsidenten der Architektenkammer Thüringen gab es bereits. Die am 18. April 2016 in Kraft getretene Vergaberechtsreform, besondere Vorschriften für die Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen sind nunmehr unter Abschnitt 6 der Vergabeverordnung formuliert (Wegfall der ehemals eigenständigen VOF), sollen in den Vergabeleitfäden der Kammern „eingepflegt“ und somit in Kombination mit der Praxishilfe des Thüringer Rechnungshofes als geeignete Handreichung für die kommunalen Verwaltungen angesehen werden.

*Dipl.-Ing. Rüdiger Burkhardt
Beratender Ingenieur
Vorsitzender des Arbeitskreises
Wettbewerb und Vergabe*

Preisverleihung

Sieger des 25. Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ gekürt

Auszeichnung „Silber“ für Braunichswalde, Landkreis Greiz und Kaltohmfeld, Landkreis Eichsfeld.

Am 8. Juli 2016 sind die Gewinner des 25. Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ von der Jury gekürt worden.

Die Siegerehrung des Dorfwettbewerbs findet im Januar 2017 auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin im Rahmen eines großen Dorffestes statt.

Hintergrundinformationen unter:
www.bmel.de/dorfwettbewerb



Berufsständisches

Gemeinsames Sommerfest der Architekten und Ingenieure

am 23. Juni 2016 im Erfurter Stadtgarten



Etwa 250 Architekten und Ingenieure sowie Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur folgten in diesem Jahr der Einladung zum 3. gemeinsamen Sommerfest der Ingenieurkammer Thüringen und der Architektenkammer Thüringen.

Die angenehme und ungezwungene Atmosphäre trug dazu bei, schnell ins Gespräch zu kommen, wobei auch der Meinungsaustausch zu berufspolitischen Themen und der fachliche Dialog entsprechenden Raum einnahmen. Musikalisch sorgte die Band „Meltdown“ für gute Stimmung.



Fotos: Stephanie Gröbel

Einladung zur Informationsveranstaltung

„Wie fit ist mein Unternehmen für BIM?“

Sehr geehrte Damen und Herren, das Marktumfeld, in dem Planer agieren, hat sich durch digitale Technologien rasch verändert. Der digital versierte Kunde stellt neue Erwartungen an Produkte, Dienstleistungen und Kommunikation. Damit ergeben sich für Ingenieure neue Anforderungen, aber auch Chancen – beispielsweise bezüglich Produktdarstellung und Kundenkommunikation.

In Zukunft führt kein Weg mehr an **Building Information Modeling (BIM)** vorbei, denn immer mehr Bauherren, wie beispielsweise die Deutsche Bahn, schreiben BIM vor.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie sich Ihre Werkzeuge und Arbeitsweisen dadurch in den nächsten fünf Jahren verändern werden?

Das Thüringer Kompetenzzentrum Wirtschaft 4.0 unterstützt mit einem speziellen

Angebot auch die Thüringer Ingenieurbüros.

Die Ingenieurkammer Thüringen und das Thüringer Kompetenzzentrum Wirtschaft 4.0 laden Sie recht herzlich zu einer Gesprächsrunde über die Fragen der Digitalisierung im Allgemeinen und BIM im Speziellen am Dienstag, den 30. August 2016, von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr in das ThEx-Gebäude ein.

Im Mittelpunkt der kostenfreien Veranstaltung steht ein Selbstcheck zu dem Thema „Wie fit ist mein Unternehmen für BIM?“. Wir begleiten Sie durch diesen Test und Sie erhalten sofort eine Auswertung.

Anschließend wird Herr Dipl.-Ing. Thomas Haustein, Bau-Consult Hermsdorf Gesellschaft Beratender Ingenieure mbH, anhand von konkreten Bauvorhaben über seinen BIM-Projektalltag und die Schnitt-

stellen untereinander berichten. Die Vorteile und Mehrwerte, aber auch die realen Problemlagen und Herausforderungen werden Ihnen dargestellt. Rechtliche Rahmenbedingungen sowie Tipps und Anregungen für einen erfolgreichen Umstieg auf die BIM Technologie im Unternehmen werden thematisiert.

Sichern Sie Ihre Investitionen und bereiten Sie sich rechtzeitig auf BIM vor. Starten Sie mit uns in die Zukunft! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Bitte melden Sie sich bis zum 20. August 2016 für die Veranstaltung an.

**Termin: Dienstag, 30.08.2016,
15:00 bis 18:00 Uhr**
**Ort: Ingenieurkammer
Thüringen,
Gustav-Freytag-Str. 1,
99096 Erfurt**



Berufsständisches

Ingenieurkammer Thüringen – auch weiterhin stark in die Arbeit der Bundesingenieurkammer involviert

Mit der Beratenden Ingenieurin Dipl.-Geologin Sylvia Reyer aus Erfurt ist die IKT erneut im Vorstand der Bundesingenieurkammer und dem Vorstand des AHO vertreten

Sylvia Reyer, Beratende Ingenieurin, steht nicht nur in ihrem Sachverständigenbüro „ihren Mann“, sondern auch – aktuell in ihrem Amt bestätigt – im Vorstand der Bundesingenieurkammer (seit April 2012) sowie als Kassenwart im AHO (seit April 2013).

Im Vorstand der Bundesingenieurkammer zeichnet Frau Reyer für alle die HOAI betreffenden Fragestellungen verantwortlich. In diesem Zusammenhang hat sie gemeinsam mit Herrn Zill, der 2012 auf eigenen Wunsch aus dem Bundes-Vorstand ausgeschieden ist, für die Bundesingenieurkammer das Verfahren zur Novellierung der HOAI 2013 begleitet. Im Ergebnis dessen konnte eine Erhöhung der Vergütungssätze von durchschnittlich 13% für die verordneten Ingenieur- und Architektenleistungen erreicht werden.

Leider ist es nicht gelungen, die 2009 aus der HOAI ausgegliederten Leistungsbilder (Bauphysik, Ingenieurvermessung, Geotechnik, Umweltverträglichkeitsuntersuchung) sowie die örtliche Bauüberwachung für Ingenieurbauwerke – heute Anlage 1 HOAI 2013 – wieder in den verbindlich geregelten HOAI-Teil einzugliedern. Dies sieht Frau Reyer jedoch als ein maßgebliches Ziel ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit, welches sie konsequent weiter verfolgen wird. Dazu wurde auf ihre Initiative der Arbeitskreis „Fortschreibung HOAI“ der BIngK gegründet,

dessen Mitglieder sie unter Vorsitz von Herrn Wittig tatkräftig bei der politischen Arbeit unterstützen. Unser 1. Vizepräsident Dr. Hans-Reinhard Hunger ist in diesem Arbeitskreis als weiterer Vertreter der IKT eingebunden.

Eine wichtige Aufgabe in Berlin sieht Frau Reyer u. a. darin, für fachliche Aspekte als „Bindeglied“ zwischen dem Vorstand der BIngK und dem Vorstand des AHO zu fungieren – z. B. bei allen Fragen zur Fortschreibung der HOAI (fachliche Inhalte, Vergütungstabellen, Arbeit der Fachkommissionen), bei der gemeinsamen Umfrage zur wirtschaftlichen Lage der Ingenieure sowie bei Abstimmungen zwischen AHO und BIngK zur Neuregelung des Vergaberechts.

Mit dem HOAI-Vertragsverletzungsverfahren, welches am 05.12.2014 von der EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland verhängt wurde, ist ein zentraler Angriff von der zuständigen EU-Kommissarin Frau Elzbieta Bieńkowska gegen die Honorarordnung gestartet worden. Diesen abzuwehren, erfordert neben der fachlichen Argumentation insbesondere einen engen Schulterschluss innerhalb des Berufsstandes, wozu kontinuierliche Abstimmungen zwischen Bundesarchitektenkammer (BAK), BIngK und AHO notwendig sind. Durch die Tätigkeit in beiden Vorständen von BIngK und AHO kann Sylvia Reyer hierzu ihren

Beitrag leisten. Aktuell begleitet sie die gemeinsam von BAK, BIngK und AHO beauftragten Gutachten:

- Gutachten zu rechtlichen Aspekten des Vertragsverletzungsverfahrens (Rechtsgutachten der auf Europarecht spezialisierten Kanzlei Redeker.Sellner.Dahs, Bonn/Berlin) sowie
- Wirtschaftsgutachten zum Zusammenhang zwischen Preis und Qualität, Informationsasymmetrie und den angeblichen Wettbewerbsbeschränkungen durch die verbindlichen Mindest- und Höchstsätze der HOAI (Prof. Clemens Schramm, Hamburg/Oldenburg).

Selbstverständlich wird Frau Reyer den Berufsstand auch weiterhin intensiv im Kampf für den Erhalt der HOAI unterstützen. Mit der Umgestaltung der HOAI zur „Inländer-HOAI“ im Jahr 2009, der Abschaffung der verbindlichen Stundensätze und der sogenannten „Teilliberalisierung“ wurde den Anforderungen der EU-Dienstleistungsrichtlinie umfassend Rechnung getragen. Die verbindlichen Honorarsätze der HOAI stellen deren Wesensgehalt dar und sind daher nicht kompromissfähig. Der Berufsstand wird in seinen Bemühungen zum Erhalt der HOAI durch die zuständigen Bundesfachministerien (BMWi Bundesministerium für Wirtschaft und Energie; BMUB Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit) und das Bundeskanzleramt maßgeblich unterstützt.

Verbände

VBI-Landesversammlung Thüringen

Am 17. und 18.06.2016 fand in Gera die diesjährige Landesversammlung des Verbandes der Beratenden Ingenieure, Landesverband Thüringen, statt.

Traditionell eröffnet wurde die Veranstaltung durch ein möglichst alle Mitglieder interessierendes Thema. In diesem Jahr sprach Herr Dipl.-Ing. Jörg Sando aus Weimar zur neuen Planungsmethode BIM. Diese Methode soll bis 2020 für Aufträge des Bundes verbindlich werden und wird wohl nach und nach auch in den

Bundesländern und Kommunen sowie in der Privatwirtschaft Einzug halten. Herr Sando, der schon seit über drei Jahren mit BIM arbeitet, erklärte anschaulich die Vorteile des Planes mit dieser Methode. Dabei ging er besonders auf „little“ BIM ein, bei dem es Fachmodelle gibt, welche zu bestimmten Zeitpunkten mit den

Objektplanern und insbesondere mit den anderen Fachplanern abgestimmt werden. Die Eingabe des Modells als 3D-Modell gewährleistet, dass alle Änderungen sofort eingearbeitet werden können. Dadurch sind die Modelle immer auf einem gleichen Stand und Fehler können kaum noch auftreten. Insbesondere stellte



er die bessere und einfachere Zusammenarbeit zwischen Tragwerksplanern und den TGA-Planern heraus.

Das Arbeiten mit BIM hält Herr Sando für Planungen des Hochbaus als außerordentlich nützlich und zeitsparend. Die statische Berechnung führt er dann auch in der Regel am räumlichen System durch. Lediglich die Detailnachweise und Kontrollrechnungen müssen dann noch geführt werden. Die eigentliche Landesversammlung begann mit Vorträgen der stellvertre-

tenden Hauptgeschäftsführerin der Bundesgeschäftsstelle des VBI's, Frau von Berchem. Sie referierte über die neue Vergabeordnung – da die VOF nicht mehr gilt – und über die Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung.

Im Anschluss erfolgte die Durchführung der Landesversammlung mit Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden, den Haushaltsplänen, Prüfungsberichten und entsprechenden Entlastungen des Vorstandes.

Kulturell umrahmt wurde die Landesversammlung mit einer Besichtigung der Geraer Höhlen, einer Stadtführung für die Begleitpersonen sowie einer kurzen Darbietung des Kabarets „Fettnäpfchen“ am Abend im Tagungshotel.

*Dr.-Ing. Hans-Reinhard Hunger
Vorsitzender des Landesverbandes*

Aus dem Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Tagung in Erfurt beleuchtet Fortschritte und Chancen des Infrastrukturprojekts

Ganz Thüringen muss vom ICE-Knoten profitieren. Ministerin Birgit Keller macht konsequente Anbindung der Regionen zum Schwerpunkt

„Ende 2017 geht der ICE-Knoten mit der neuen Strecke nach München an den Start. Das wird sich besonders positiv auf den Tourismus und auf die Tagungs- und Messwirtschaft Thüringens auswirken.“ Mit dieser Vorausschau eröffnete Thüringens Infrastrukturministerin Birgit Keller am Freitag, 3. Juni 2016, das Verkehrs- und Tagungsforum in der IHK Erfurt.

Themen der Veranstaltung sind der aktuelle bauliche Stand des ICE-Knotens sowie die Chancen, die das Infrastrukturprojekt bietet – für die Landeshauptstadt und für Thüringen insgesamt. „Ganz Thüringen muss vom Drehkreuz in Erfurt profitieren. Deswegen hat es für die Landesregierung oberste Priorität, die Städte und Gemeinden gut an den Knoten anzuschließen“, so die Ministerin. „Wir schaffen das mit einem optimierten Schienennahverkehr, einem landesweiten Busnetz und zusätzlichen Angeboten wie Carsharing.“ Die Ministerin machte darauf aufmerksam, dass dafür ausreichend Regionalisierungsmittel des Bundes benötigt werden.

Planungen für die entsprechende Anbindung der Thüringer Regionen an das neue Drehkreuz präsentierten in ihren Vorträgen Arne Behrens, Geschäftsführer der NVS Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen und Niklas Wachholz, Geschäftsführer teilauto. Wachholz stellte das Carsharing Modell des VMT Verkehrsverbundes Mittelthüringen vor. Moderne Verkehrslösungen werden immer wichtiger für die Mobilität der nahen Zukunft.

Deutlichen Schwung erfahren die Arbeiten an der Strecke Erfurt-Nürnberg momentan durch die gute Resonanz auf die Ende 2015 freigegebene Neubaustrecke Erfurt-Halle/Leipzig, wusste Eckart Fricke zu berichten.

Der Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn AG für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zog ein positives Zwischenfazit zur neuen schnellen Verbindung zwischen Erfurt und Berlin. Die Arbeiten in Richtung München, so Fricke weiter, laufen planmäßig. Ab Ende 2017 könne der ICE-Knoten in Thüringen seine volle Anziehungskraft ausüben.

Dass die Attraktivität des Freistaates schon heute, eineinhalb Jahre vor der Fertigstellung des Knotens, spürbar zunimmt, zeigte der Vortrag von Peter Zaiß. Der Geschäftsführer der Stadtwerke Erfurt und der Arena Erfurt führte aus, dass die Betreiber von Veranstaltungen wie die Messe Erfurt oder der gerade entstehenden Multifunktionsarena bereits jetzt deutlich erhöhte Anfragen für Tagungen und Events ab dem Jahr 2018 verzeichnen.

Matthias C. Wendt steuerte weitere Ideen bei, wie die Tagungsorte Thüringen aufgewertet werden kann. Sein Unternehmen inno-focus businessconsulting Berlin wird eine so genannte „Crowd Innovation Kampagne“ durchführen, bei der Tausende von Befragten ihre Anregungen und Impulse zur Ausgestaltung der Tagungspotenziale rund um den ICE-Knoten geben werden.

Nach der Veranstaltung nutzten die meisten Teilnehmer des Forums die Gelegenheit, sich bei einer Baustellenbesichtigung durch die neue Multifunktionsarena von der hohen Qualität des dort entstehenden Tagungs- und Konferenzzentrums zu überzeugen.

Hintergrund:

Am 13. Dezember 2015 wurde die ICE-Neubaustrecke zwischen Erfurt und Leipzig/Halle VDE 8.2 in Betrieb genommen. Seitdem ist der Freistaat Thüringen aus Richtung Berlin bedeutend schneller erreichbar als bisher: Nur noch eine Stunde und 50 Minuten benötigt der ICE für die Strecke von Berlin nach Erfurt. Und nur noch 43 Minuten braucht man von Leipzig nach Erfurt.

Am 10. Dezember 2017 wird der Freistaat Thüringen mit der Inbetriebnahme der VDE 8.1 zwischen Ebersfeld und Erfurt endgültig zur „Schnellen Mitte Deutschlands“ und der ICE-Knoten Thüringen vollständig in Betrieb sein. Die damit verbundenen Entwicklungspotenziale gilt es zu nutzen. Im Landesprojekt „ICE-Knoten“ arbeitet daran seit 2013 eine Lenkungsgruppe mit vier Arbeitsgruppen („Mobilität“, „Guntraum“, „Tourismus/Tagungen“ und „Stadtentwicklung“) unter Leitung des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL). In regelmäßigen Abständen wird in öffentlichen Veranstaltungen aus der Projektarbeit berichtet.

Weitere Informationen: www.ice-knoten.de
Quelle: Medieninformation des TMIL vom 3. Juni 2016



Weiterbildungsangebot

Seminare August/September 2016

Datum	Seminar	Zeit/Uhr	Seminar-Nr.	Entgelt in €	Anmeldeschluss
25.-26.08.16	Präsentieren und Auftreten in Vergabeverhandlungen	09:00 – 16:30	250816 M	340/360/ 410/480	08.08.16
30.08.2016	Der Sachverständige. Einführung in die Sachverständigentätigkeit	09:00 – 16:30	300816 SV	180/190/ 210/250	12.08.16
31.08.2016	Der Sachverständige. Ortstermin und Sachverständigengutachten	09:00 – 18:00	310816 SV	210/220/ 250/290	12.08.16
14.09.2016	Grundlagen der planungsrechtlichen Zulässigkeit von Bauvorhaben	09:00 – 16:30	A-140916 R	120/130/ 145/175	30.08.16
16.09.2016	Holz als Baustoff. Holzschutz	09:00 – 16:30 in Weimar	160916 K	135/145/ 160/190	05.09.16
22.09.2016	Neue Geschäftsfelder und Marketing für Architekten	09:00 – 16:30	220916 M	155/165/ 185/220	02.09.16
23.09.2016	Nutzer-Bedarfsplanung. Marktlücke und Einstieg in den Planungsauftrag	09:00 – 16:30	230916 P	155/165/ 185/220	02.09.16
26.09.2016	Typische Bauschäden. Feuchteschäden und ihre Ursachen	09:00 – 16:30	260916 K	155/165/ 185/220	06.09.16
28.09.2016	Informationstag Ingenieurbau. Innovation, Normung, Praxis	09:30 – 17:00	IKI 280916	120/130/ 145/175	14.09.16
29.09.2016	Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen. Aktuelle Regelungen	09:00 – 16:30	290916 K	155/165/ 185/220	12.09.16

Weitere Angebote finden Sie unter: www.bauhausakademie.de

IMPRESSUM:

Herausgeber: Ingenieurkammer Thüringen,
Körperschaft öffentlichen Rechts
Gustav-Freytag-Straße 1,
99096 Erfurt

Internet: www.ikth.de

Mail: info@ikth.de

Fax: 03 61/2 28 73 - 50

Fon: 03 61/2 28 73 - 0

GF: Dr.-Ing. Rico P. Löbig

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
18.08.2016

Ihre Beiträge senden Sie bitte per E-Mail an
h.georg@ikth.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen die Auffassung der Autoren dar und nicht unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers. Es wird darauf hingewiesen, dass die inhaltliche und grammatikalische Gestaltung in der Verantwortung

des jeweiligen Autors steht. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Das **DIB THÜRINGEN** ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Thüringen und wird ihren Mitgliedern unentgeltlich zugesandt. Der Einzelbezug ist nach schriftlicher Bestellung gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zzgl. Porto möglich, soweit Exemplare vorrätig sind.

Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und wünschen alles Gute! (Juli/August 2016)

40. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Kühn
Dipl.-Ing. (FH) Danny Wedekind

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH)
Norbert Ellenberger
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Körner
Dipl.-Ing. Univ. Mario Ritzmann
Dipl.-Ing. (FH) Sven Schneider
Dipl.-Ing. (FH) Frank Stützer
Dipl.-Ing. Wolfgang Wabra

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. Stefan Böse
Dipl.-Ing. Gunter Dötsch
Dr.-Ing. Thomas Hampf

Dipl.-Ing. (FH) Gunter Klippel
Dipl.-Ing. Ralf Vogel
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Zaeske

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. Katharina Ehrhardt
Dipl.-Ing. (FH) Detleff Escher
Dipl.-Ing. Horst Fitzenreiter
Dipl.-Ing. Karlheinz Fritzsche
Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Hantschel
Ing. Hartmut Henneberger
Dipl.-Ing. (FH) Günter Leidhold
Dipl.-Ing. Hans-Joachim Pollner
Prof. Dr.-Ing. Karl Rautenstrauch
Dipl.-Ing. (FH) Horst Rödiger
Dipl.-Ing. (FH) Wigbert Waldheim
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Wintzer

71. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Emmerich

72. Geburtstag

Dipl.-Ing. Heinz-Werner Paulick

73. Geburtstag

Ing. Achim Nothnagel

74. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Bodensiek

75. Geburtstag

Dipl.-Ing. Hubert Dressel
Dipl.-Ing. Gilbert Otto

76. Geburtstag

Dipl.-Ing. Manfred Krauß

79. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Udo Hartmut Schade

80. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Demling

93. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH)
Herbert Holzschneider

Es werden nur die Mitglieder bekannt gegeben, die einer Veröffentlichung schriftlich zugestimmt haben.